

besitz eine Ausdehnung erhalten, wie kein früheres Kaisergeschlecht ihn aufzuweisen hatte, nicht nur, dass zu den burgundischen Ländern auch noch das ehemalige Bisthum Utrecht, Groningen und Westfriesland erworben worden sind, auch Mailand, das der spanischen Linie des Hauses mit überwiesen wird, und die Länder der böhmischen Krone sind den Habsburgern zugefallen, während sie von Ungarn vorläufig nur den nördlichen und nordwestlichen Theil besitzen. — Im Uebrigen ist der in Folge der Uebertragung der sächsischen Kurwürde von der älteren ernsteinischen auf die jüngere albertinische Linie des Hauses Wettin eingetretene veränderte Besitzstand beider bemerkenswerth. In Süddeutschland tritt auch schon das neue Herzogthum Wirtemberg mehr und mehr hervor, während sich in Norddeutschland das Kurfürstenthum Brandenburg unter dem kräftigen Geschlechte der Hohenzollern bisher zwar nur langsam aber stetig vergrößert hat. Die Verwandlung des Ordenslandes Preussen in ein weltliches, freilich vorläufig noch als polnisches Lehen bestehendes Herzogthum unter einem Hohenzollern aus der ansbachischen Linie sollte später für Brandenburg von der allergrössten Bedeutung werden.

Wie sich in Brandenburg allmählich im Norden der Staat bildet, der von der Vorsehung bestimmt ist, der Wiedereiniger und Wiederhersteller des zerfallenen Deutschlands zu werden, so im Süden derjenige, welchem später für Italien dieselbe Rolle zugefallen ist, Savojen.

Die in so manchen Stücken so unheilvoll gewesene und doch auch wieder in Folge der durch dieselbe bewirkte Germanisirung Schleswigs so segensreich gewordene Verbindung Holsteins mit Dänemark wird auf dieser und den folgenden Karten durch die beiden Ländern gemeinsame Farbe zum äussern Ausdruck gebracht.

No. 11.

Mittel-Europa nach dem westfälischen Frieden im Jahre 1648.

Die sehr bedeutenden Veränderungen in den Besitzverhältnissen, welche dieses Blatt gegen die vorhergehenden nachweist, sind grösstentheils die Ergebnisse des westfälischen Friedens. Durch die Losreissung der Schweiz von Deutschland ist die unmittelbare territoriale Verbindung desselben mit den Reichsländern Italiens unterbrochen. Im Nordwesten sind die vereinigten Niederlande, die sich in langem Kampfe von Spanien losgerungen, auch aus dem deutschen Reichsverbände ausgeschieden und durch die nun endgültig an Frankreich vollzogene Abtretung der Bisthümer und Städte Metz, Toul und Verdun, die der französische König freilich bereits seit einem Jahrhundert als „Reichsvicar“ im Besitze gehabt, und des oberen Elsassens erscheint das feindliche Nachbarland gleichsam wie mit der Spitze eines Keiles in den Reichskörper hineingetrieben. Auch über Italien hat die Reichsgewalt so gut wie aufgehört, wenn der Kaiser auch später noch gegen kleinere italienische Dynastien, wie die Herzoge von Mantua und Mirandola, die er während des spanischen Erbfolgekrieges in die Reichsacht erklärte, kaiserliche Acte vollzogen hat. Aber auch innerhalb des Reiches sind grosse Veränderungen vor sich gegangen. Brandenburg, das schon vorher durch das Aussterben der jülich-kleve-bergischen Herzoge seine ersten westdeutschen Besitzungen erworben, erhält jetzt Hinterpommern (mit Kammin), Magdeburg*, Halber-

* Brandenburg erhielt im westfälischen Frieden bekanntlich nur die Anwartschaft auf Magdeburg, zum vollen Besitze des Landes gelang es erst 1680 nach dem Tode des letzten Administrators, des Herzogs August von Sachsen-Weissenfels. Da die Städte aber in Folge der westfälischen Friedensbestimmungen dem Kurfürsten die Eventualhuldigung leisteten, so ist für das Herzogthum auf dieser Karte bereits die brandenburgische Farbe gewählt worden.

stadt, Minden und einen Theil der Grafschaft Hohnstein zugewiesen. Schweden behält im Frieden Vorpommern (mit Rügen), Bremen, Verden, die Stadt Wismar und das bisher mecklenburgische Amt Neukloster, alles als Lehen des Reiches, es gelangt dadurch zu bedeutendem Einfluss auf die inneren Angelegenheiten desselben. Sachsen wird mit den beiden Lausitzen als böhmischen Lehen und das numehrige Kurfürstenthum Baiern mit der Oberpfalz abgefunden, Hessen-Kassel erwirbt die Abtei Hersfeld. Es sind also zum grossen Theil frühere während der Reformationszeit protestantisch gewordene geistliche Lande, welche jetzt endgültig in weltlichen Besitz übergehen. Die sonstigen traurigen Bestimmungen des westfälischen Friedens, soweit sie das innere Verhältniss der Reichsstände zu Kaiser und Reich und gegeneinander änderten, konnten selbstverständlich äusserlich nicht kartographisch zur Darstellung gelangen.

Im Gegensatz zu dem auf das äusserste zerrissenen Deutschland ist die äussere Staatseinheit des Königreichs Frankreich jetzt vollständig durchgeführt; das Land ist in Gouvernements eingetheilt. In welcher Weise es sein durch diese Einheit erlangtes Uebergewicht besonders über Deutschland benutzt, hat sich bereits in dem eben vollendeten dreissigjährigen Kriege gezeigt und sollte bald noch offenkundig werden.

Das polnische Lehenherzogthum Preussen ist jetzt (seit 1618) nach dem Aussterben des herzoglichen Hauses im Besitze der kurfürstlichen Linie des Hauses Hohenzollern, eine Erwerbung, die sehr bald von der weitreichendsten Bedeutung werden sollte. — Im Südosten zeigt uns die Karte die grösste Ausdehnung des osmanischen Reiches innerhalb Ungarns, von welchem Königreiche den Habsburgern nur ein schmaler Grenzstrich verblieben ist. Die Türken haben den Höhepunkt ihrer Machtstellung erreicht.

No. 12.

Europa im Jahre 1721.

Die Raubkriege Ludwigs XIV., die österreich-türkischen Kriege, der spanische Erbfolgekrieg und der nordische Krieg haben die politische Gestaltung Europa's abermals sehr wesentlich verändert. Im Westen zeigt sich ein abermaliges Zurückweichen der Reichsgrenze: Artois, ein Theil Flanderns, die Franche Comté und ganz Elsass sind Frankreich zum Opfer gefallen. In Folge der Zersplitterung der grossen spanischen Monarchie ist Spanien jetzt auf sich selbst beschränkt, die Niederlande, Mailand, Neapel und Sicilien sind Oesterreich, Sardinien (seit 1720, wo es diese Insel nebst der Königswürde gegen das im Frieden erworbene Sicilien von Oesterreich eintauchte) dem Hause Savojen, ein Theil Gelderns Preussen zugefallen, dessen im Jahre 1701 angenehme königliche Würde nun allseitig anerkannt wird. — Der nordische Krieg hat das Uebergewicht Schwedens gebrochen, von den Besitzungen dieses Reiches sind Bremen und Verden an das neue Kurfürstenthum Hannover, Vorpommern südlich der Peene an Preussen, Livland, Esthland und Ingermanland (und damit der Zutritt zum Meere) an Russland gefallen. Letzteres hat im Laufe des vergangenen Jahrhunderts auch grosse Eroberungen gegen Polen und gegen das Chanat der Krim gemacht, das Chanat Astrachan erworben und seine Herrschaft bereits beinahe bis an das schwarze Meer ausgedehnt.

Grosse Einbuss hat die Türkei erlitten, ganz Ungarn und Siebenbürgen sind ihr bis 1699 verloren gegangen, dazu aber noch im Jahre 1718 ein Theil von Serbien und die kleine Walachei, Gebiete, in deren Besitz Oesterreich freilich nur einige Jahrzehnde verblieben ist.

England und Schottland, seit dem Jahre 1603 unter demselben Herrscherhause vereinigt, erscheinen jetzt (seit 1707) unter dem Namen Grossbritannien völlig zu einem einheitlichen Königreiche verschmolzen.